

Maiandacht Offen für Gottes Geist

Begrüßung durch den/die VorbeterIn:

Wir grüßen alle, die heute hier zusammengekommen sind, um gemeinsam Gott zu loben und zu preisen, - um Gott unsere Ängste und Freuden anzuvertrauen und die Gottesmutter Maria in unsere Gedanken mit einzubeziehen. Wir wollen von Maria lernen, offen zu sein für Gottes Geist.

Beginnen wir im Namen unseres Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes Amen.

Lied: „Ohr, das den Ruf vernahm“ 1. und 2. Str.
oder „Ave, sei uns begrüßt“ . Lob 126

1. Ohr, das den Ruf vernahm. Mund, durch den
Ant-wort kam. Frau, sei uns Men-schen nah.
Hilf, Ma-ri-a. Schwe-ster, die voll
Hoff-nung war. Mut-ter, die den Herrn ge-bar.
Frau, sei uns Men-schen nah. Hilf, Ma-ri-a.

2. Haus, das den Sohn umfing.
Tür, durch die Gnade ging.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.
Straße, die zu Gott uns lenkt.
Brücke, die Versöhnung schenkt.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.

Mit Maria für den Geist Gottes offen sein

1. Sprecherin (stellt eine brennende Kerze in die Mitte):

In Marias alltägliches, überhaupt nicht außergewöhnliches Leben drang wie aus heiterem Himmel jene Stimme, die sagte: „Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir, du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.“

Für eine junge verlobte Frau von damals war das eine Zumutung, die Angst auslösen musste.

Auch wir ängstigen uns vor einschneidenden Veränderungen in unserem Leben, vor Überforderung, vor Einsamkeit, vor Krankheit, vor tief greifenden Entscheidungen.

Maria blieb auch nach diesem ersten Erschrecken offen für die Botschaft Gottes, sie hörte weiter hin und erfuhr in dieser scheinbar unerträglichen Situation Ermutigung und Halt. „Fürchte dich nicht! Du bist geliebt von Gott!“ - diesen Zuspruch des Engels nahm sie ganz in sich auf.

Durch Maria hören und erfahren wir: Gott geht Wege, die unsere menschlichen Erfahrungen übersteigen. Aber er geht sie mit uns.

2. SprecherIn (legt geöffnete Blüten in die flache Schale mit Wasser. die sich in der gestalteten Mitte befindet):

Maria wusste sich von Gott angeschaut und geliebt. Auch wir sind EmpfängerInnen der Liebe Gottes. Alles, was Maria tat, war eingebettet in ihren starken Glauben an Gottes Liebe. Ihrem Gehorchen ging ein Horchen voraus, ein Hinhören auf seine Stimme. Und so konnte sie auch wohl spüren: Schon bevor wir unser „Ja“ zu Gott sagen können, hat er sein „Ja“ zu uns gesprochen.

Und dennoch: Marias Gefühlslage schwankte zwischen Freude und Schrecken, zwischen Glück und Angst. Wie ein Berg mussten die Probleme ihrer Schwangerschaft vor ihr gestanden haben. Aber sie blieb nicht hilflos stehen. Es erscheint beinahe wie ein äußeres Zeichen für ihre innere Stimmungslage, wenn sie sich aufmachte und über die mühselige, gebirgige Landschaft hinweg zu Elisabeth eilte - aus dem Bedürfnis heraus, mit einem vertrauten Menschen über alles zu sprechen.

Bei diesem Unterwegssein und der anschließenden Begegnung mit Elisabeth vollendete sich ihre Entscheidung für ein endgültiges, bedingungsloses „Ja“. Und so mündete ihre Freude darüber im Magnifikat, ihrem großen Lobpreis auf Gott und seinen Heilsplan, in dem sie eine ganz besondere Rolle spielt.

3. SprecherIn (legt Kieselsteine in die gestaltete Mitte):

Maria erkannte, dass sie im Heilsplan Gottes eine besondere Rolle spielen sollte, und fing an, in ihrem Leben die größeren Zusammenhänge zu suchen. Selbst das fröhliche Hochzeitsfest in Kana gewann für sie einen tieferen Sinn, den sie in ihrem Herzen bewegte und bewahrte. So konnte die schroffe Frage ihres Sohnes „Was willst du von mir, Frau?“ sie nicht aus der Ruhe bringen. Sie bewahrte sich ihre Offenheit für alles Kommende und ließ sich nicht von Empfindlichkeiten und Beleidigt sein hinreißen. „Tut, was er euch sagt!“, war ihre ruhige und sachliche Antwort. Mit ihrem ausgeglicheneren Wesen legte sie das weitere Geschehen in seine Hände.

Lied: Ohr, das den Ruf vernahm. 3. und 4. Str.
oder Lied GL 261 (Magnifikat)

3. Stern in der dunklen Nacht.
Licht, das den Tag gebracht.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.
Sonne, die das Leben bringt.
Regen, der die Welt durchdringt.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.

4. Hand, die den Armen schützt.
Arm, der den Schwachen stützt.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.
Schwester, die von Gott geliebt.
Bitte, dass er Heil uns gibt.
Frau, sei uns Menschen nah. Hilf, Maria.

V.: Blumen und Steine— Licht und Dunkel –
Schönes und Schweres - das alles macht unser Leben aus.
Maria kann uns Vorbild sein für unser Leben:

Maria unser Vorbild

L.: Maria, weil du eine Lauschende bist, hörst du den Engel
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Fragende bist, sagst du Ja
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Leichtfüßige bist, gehst du über Berge
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Mutige bist, singst du von Zukunft
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Sinnende bist, hütetest du Gedanken
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Suchende bist, findest du im Tempel
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Wissende bist, ebnest du Wege
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Loslassende bist, übst du Gelassenheit
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Starke bist, erträgst du Leid
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Hoffende bist, stehst du auf
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du eine Liebende bist, öffnest du dich
Alle: Sei du unser Vorbild
L.: weil du so bist, bin ich manchmal wie du
Alle: Sei du unser Vorbild

Lektorin/ Lektor:

L.: Wir hören nun aus der Apostelgeschichte:

Die Apostel kehrten nach Jerusalem zurück.

Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus.

Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. Als nun der Pfingsttag gekommen war, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

(Apg 1,12—14 und Apg 2,1-4)

V.: Als Antwort auf die Worte aus der Hl. Schrift Singen wir:

Lied: Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 249) 1. und 4. Str.



1. Der Geist des Herrn erfüllt das All
er krönt mit Jubel Berg und Tal,
mit Sturm und Feuersgluten,
er läßt die Wasserfluten.
Ganz überströmt von Glanz und Licht
er hebt die Schöpfung ihr Gesicht,
frohlockend: Halleluja.

4. Der Geist des Herrn durchweht die Welt / gewaltig und unbändig; / wohin sein Feueratem fällt, / wird Gottes Reich lebendig. / Da schreitet Christus durch die Zeit / in seiner Kirche Pilgerkleid, / Gott lobend: Halleluja

Meditationsgedanken:

Wir sind überzeugt, dass Maria von diesem Geist zutiefst durchdrungen war. Die Apostelgeschichte bemerkt, dass die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu mit Maria nach Jerusalem zurück- und in das Obergemach hinaufgingen, wo sie einmütig im Gebet verharrten.

War Maria diejenige, die sie zusammenhielt?

Die Pfingstdarstellungen der Kunst zeigen sie meist in der Mitte der Jünger, als ob Maria diese um sich scharte.

War sie diejenige, die nicht nachließ im Eifer, die in und aus der Hoffnung lebte, standhielt in der Bedrängnis und beharrlich im Gebet blieb?

War sie diejenige, die, solidarisch mit den Zweifelnden, alle im Glauben an den lebendigen Gott zusammenhielt?

War sie es, die sich als eine der ersten von Gottes Geist entflammen ließ?

Wir dürfen es dieser Frau zutrauen. Und wir dürfen uns getrost von ihr anstiften lassen.

V.: wir beten im Rosenkranzgebet: Der uns den Hl. Geist gesandt hat

Fürbitten:

V: Maria. Mutter Jesu. wir grüßen dich.

Wie damals in der christlichen Gemeinde, so beten wir heute um den Heiligen Geist, der Leben schenkt.

Wir antworten auf jede Bitte mit einer Strophe des Liedes: Komm Schöpfer Geist kehre bei uns ein

Sprecherin: Gottes Geist, stärke das pilgernde Gottesvolk auf einem Weg durch die Zeit.

Alle: »Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein« (GL 245.1. Strophe)



Sprecherin: Geist Gottes, tröste die Trauernden, die Einsamen, die Alleingelassenen und Verstoßenen.

Alle: »Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein« (GL 245. 2. Strophe)
Der du der Tröster wirst genannt, / vom höchsten Gott ein Gnaden-
Pfund, / du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut, / der Seele Salbung,
höchstes Gut.

Sprecherin: Geist Gottes, schenke Hoffnung den Verzweifelten und Mutlosen.

Alle: »Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein« (GL 245. 3. Strophe)
O Schatz, der siebenfältig ziert, / o Finger Gottes, der uns führt. /
Geschenk, vom Vater zugesagt, / du, der die Zungen reden macht.

Sprecherin: Geist Gottes, gib Liebe den Eheleuten, den Familien,
den Gemeinden und Gemeinschaften.

Alle: »Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein« (GL 245.4. Strophe)
Zünd an in uns des Lichtes Schein, / gieß Liebe in die Herzen ein, /
stärk unsres Leib Gebrechlichkeit / mit deiner Kraft zu jeder Zeit.

Sprecherin: Geist Gottes, befreie die Gefangenen, und schaffe
Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt.

Alle: »Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein« (GL 245.5. Strophe)
Treib weit von uns des Feinds Gewalt, in deinem Frieden uns erhalt,
/ dass wir, geführt von deinem Licht, / in Sünd und Elend fallen
nicht.

V.: All unser Bitten wollen wir nun mit dem Vater unser in Gottes
liebende Nähe legen:

Vater unser...

Denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V: Wir bitten um Gottes Segen.

Es segne uns der allmächtige Gott durch Jesus Christus, den Sohn der Jungfrau Maria.

A: Amen.

V: Sie hat den Urheber des Lebens geboren, Ihre mütterliche Fürsorge begleitet uns auf allen unseren Wegen.

A: Amen.

V: Zu ihrem Gedenken haben wir uns versammelt. Durch ihre Fürsprache schenke Gott uns frohe Bereitschaft und geschwisterliche Liebe.

A: Amen.

Priester: So segne uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Lied: Maria breit den Mantel aus (GL Nr. 595)



1. Ma - ri - a, breit den Man - tel aus,
mach Schirm und Schild für uns dar - aus,
laß uns dar - un - ter si - cher stehn,
bis al - le Stürm vor - ü - ber - gehn.
1.-4. Pa - tro - nin vol - ler Gü - te,
uns al - le - zeit be - hü - te.

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit. / er deckt die ganze Christenheit, / er deckt die weite, weite Welt, / ist aller Zuflucht und Gezelt.

3. Maria, hilf der Christenheit, / dein Hilf erzeig uns allezeit: / komm uns zu Hilf in allem Streit, / verjag die Feind all von uns weit.

4. O Mutter der Barmherzigkeit, / den Mantel über uns ausbreit; / uns all darunter wohl bewahr / zu jeder Zeit in aller Gefahr.

Zusammengestellt von kfb St. Pölten. Elfie Haindl, Mai 2005